

# Stromtrasse erst 2026 am Netz

## Leitung Conneforde – Merzen: Route entlang der A1 ist nicht unmöglich

Die Netzbetreiber bereiten das nächste Genehmigungsverfahren vor. Eröffnet wird es wahrscheinlich nicht mehr in diesem Jahr.

VON NORMANN BERG

### Landkreis Vechta/Hannover.

Die aufwendige Realisierung der geplanten Höchstspannungs-Stromtrasse Conneforde – Merzen geht in die nächste Runde. Bislang bleibt der Landkreis Vechta außen vor. Das könnte sich im weiteren Verlauf allerdings noch ändern.

Nachdem das Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems Anfang Juli das Raumordnungsverfahren als ersten Teil des aufwendigen Genehmigungsprozesses abgeschlossen und einen groben Korridor empfohlen hat (MT berichtete), steht nunmehr das Planfeststellungsverfahren an, in dem der Bauplan metergenau festgelegt wird.

Eröffnet wurde dieses Verfahren aber noch nicht. Es sei noch kein entsprechender Antrag gestellt worden, teilt das in diesem Fall zuständige Amt – dabei handelt es sich um die Niedersächsische Landesbehörde für Straßenbau und Verkehr in Hannover – auf Anfrage dieser Zeitung mit. „Wann das der Fall ist, hängt maßgeblich vom Zeitpunkt der Antragstellung durch die Vorhabenträgerinnen ab“, sagt Sprecherin Heike Haltermann.

Besagte Vorhabenträgerinnen sind die Übertragungsnetzbetreiber Tennet und Amprion.

Zum bevorstehenden Planfeststellungsverfahren heißt es von Tennet, dass die Trasse dazu in fünf Abschnitte unterteilt wird. Vier davon lägen im Planungsbereich von Tennet, der fünfte – ganz im Süden – bei Amprion. „Für jeden dieser Abschnitte wird es ein separates Planfeststellungsverfahren geben“, kündigt Tennet-Referentin Janina Schultze auf Anfrage dieser Zeitung an. Ende dieses oder zu Beginn des kommenden Jahres sollen zunächst die Unterlagen für den nördlichsten Abschnitt – zwischen Conneforde und Kayhauserfeld (Gemeinde Bad Zwischenahn) – eingereicht werden. „Damit läuft das Projekt gestaffelt ab“, erklärt Schultze.

Folge: Tennet rechnet nach jetzigem Planungsstand mit ersten Planfeststellungsbeschlüssen ab dem Jahr 2021. Erste Teilbetriebnahmen der Leitung seien damit voraussichtlich ab 2024 möglich, heißt es. Die

zuletzt genannte Zeitplanung – Baubeginn im Jahr 2020 und vollständige Fertigstellung im Jahr 2024 – ist also kaum mehr zu halten. Auf der Tennet-Projektseite im Internet heißt es bereits, dass die neue Leitung erst 2026 in Betrieb gehen soll. Erste

### Teilbetriebnahmen können schon im Jahr 2024 möglich sein

Planfeststellungsbeschlüsse, die quasi die Baugenehmigungen darstellen, schon im Jahr 2020, hält auch die Genehmigungsbehörde für sportlich. Das erscheine „nur dann ernsthaft in Betracht zu kommen, wenn sich im Planfeststellungsverfahren keine wesentlichen Verfahrenshindernisse oder Verzögerungen ergeben“, sagt Haltermann.

So geht es jetzt weiter: Zur

Vorbereitung der Genehmigungsunterlagen gehören auch erste Planungen über die Standorte der einzelnen Strommasten. Zudem sollen die betroffenen Grundstückseigentümer im Raum zwischen Nutteln und der Landkreisgrenze Cloppenburg/Osnabrück in Kürze zu persönlichen Gesprächen eingeladen werden. Bis Ende dieses Jahres ist auch ein sogenannter Infomarkt für die große Öffentlichkeit geplant.

Derweil stellt die Genehmigungsbehörde klar, dass sie die Empfehlungen des Raumordnungsverfahrens lediglich berücksichtigen müsse, aber nicht an sie gebunden sei. Allerdings könne sie dabei keine komplett neue Trassenführung vorschreiben, sondern sei an die von den Netzbetreibern beantragten Varianten gebunden. Dazu zählt auch die sogenannte Autobahntrasse, die von Bakum bis Holdorf entlang der A1 führt.

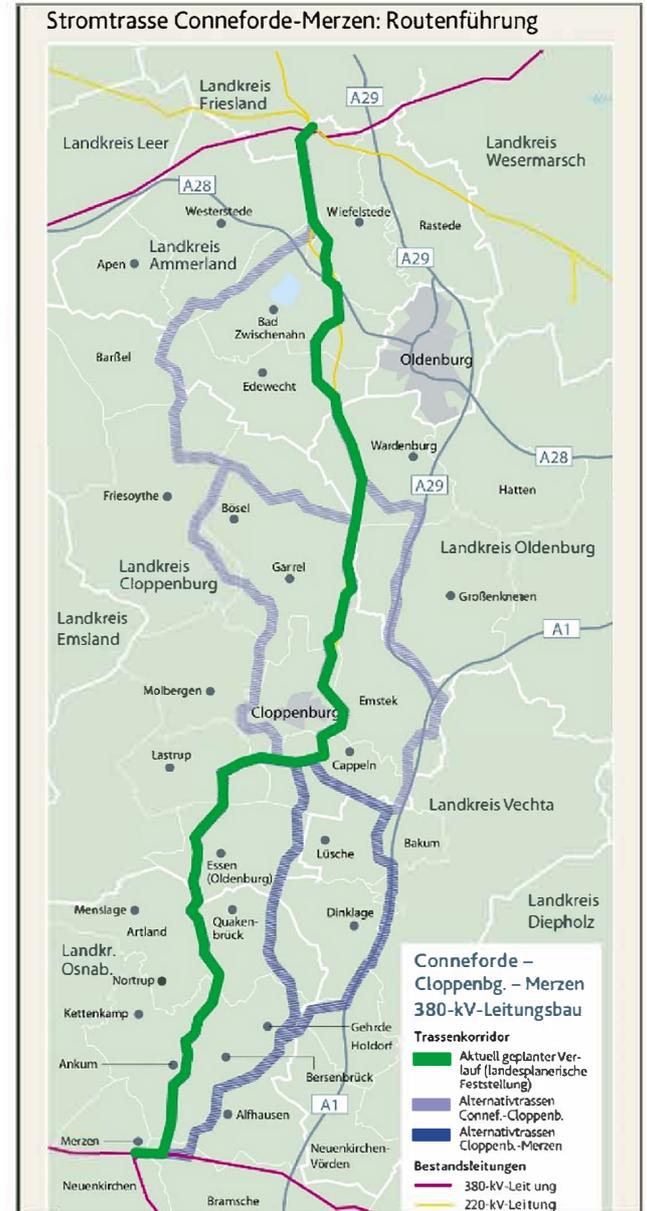
### FAKTEN

- Die Netzbetreiber Tennet und Amprion planen den Bau einer neuen Stromleitung von Conneforde (Landkreis Ammerland) über Cloppenburg bis Merzen im Nordwesten des Landkreises Osnabrück.
- Der aus Wind und Biogas an der Küste und im Binnenland gewonnene Gleichstrom soll in Konverteranlagen im Raum Cloppenburg in Drehstrom umgewandelt und dann in die Ballungszentren im Süden

Deutschlands weitertransportiert werden.

- Die Höchstspannungsleitung wird insgesamt etwa 130 Kilometer lang werden. Sie soll Spannungen bis zu 380000 Volt (380 Kilovolt) tragen können.
- Geplant sind nicht nur Freileitungen, sondern auch mehrere Erdkabelabschnitte, etwa bei Beverbruch im Kreis Cloppenburg sowie zwischen Anikum und Bersenbrück.

- Das Projekt ist aufgeteilt in zwei Abschnitte. Im Norden (bis Cloppenburg) soll eine 220-Kilovolt-Leitung ersetzt werden. Im Süden wird eine ganz neue Leitung gebaut. Nächster Schritt im Genehmigungsprozess ist die Eröffnung des sogenannten Planfeststellungsverfahrens.
- Aktuell ist wahrscheinlich, dass die gesamte Leitung nicht vor dem Jahr 2026 in Betrieb gehen wird.



Der aktuell geplante Verlauf: Anfang Juli hat das Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems einen groben Korridor empfohlen. Jetzt folgt das Planfeststellungsverfahren. Quelle: Amt für regionale Landesentwicklung Grafik: von der Heide